

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Kuzel in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Prohisch.

Verd und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postfertigung in's Haus. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gelbhaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile. 2 Ngr.

Dresden, den 8. October.

— **Se. K. H. der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar** ist wieder nach Weimar abgereist.

— **Se. Exc. der Herr Staatsminister Hr. Schneider** hat am 6. d. M. in Baugen diejenigen Räumlichkeiten besichtigt, welche zur Benutzung für strafgerichtliche Verhandlungen in Vorrichtung gebracht worden sind.

— **Gewerbeverein.** Die erste Winterversammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Walter, mit einem Rückblick auf die in diesem Jahre abgehaltenen und allerseits so befriedigend verlaufenen Excursionen eröffnet. Vorklagt wurde, daß sich die Mitglieder bei den Wahlen für die Gewerbelammer zu lau gezeigt hätten. Man könne ihnen bei solch geringer Theilnahme mit Recht den Vorwurf machen, daß sie ihre eigenen Interessen vernachlässigten. — Eine lange Reihe von Eingängen, von Angemeldeten und von Aufgenommenen wurde vom Secretär Jungbühnel verlesen. An einen Bericht über den in Dresden abgehaltenen Gewerbeverein schloß sich die Mittheilung über das endliche Insultbetreten der Dresdner Gewerbevereinszeitung. Die erste Nummer wird vertheilt. — Als Antwort auf einen Fragezettel, die Wasserfrage betreffend, theilt der Vorstand mit, daß die Sache keineswegs bei den Behörden ruhe, sondern von denselben fortwährend emsig, aber mit möglichster Berücksichtigung aller einschlägigen Umstände verfolgt werde. Als Fölsch aus Wien, als einzig mögliche Art, Dresden mit genügend viel Wasser zu versorgen, das Klären des Elbwassers vorschlug, hatten die städtischen Kollegien sich geneigt, die Saloppe und ein Feldgrundstück bei Räcknig zu erwerben, um dort Klärbassin anzulegen und dahin das Elbwasser zu pumpen; da aber über die Art des nötigen Wassers, ob Trink-, ob Nutzwasser, zwischen beiden Kollegien verschiedene Ansichten vorhanden waren, so wurden abermals 4000 Thlr. für Voruntersuchungen bewilligt. Ein Projekt, bei Rohnmännsdorf das in der Tiefe unter der Erdoberfläche gehende Wasser aufzusammeln, wurde von den Professoren Weigand und Cotta als unausführbar erkannt, da der Boden in dortiger Gegend felsig ist, der kein Wasser führt. Es wurde nun der Altendburger Baurath Senoch, der durch seine an sehr vielen Orten angelegten und als äußerst praktisch erfundenen Wasserwerke sich eines wohlverdienten Rufes erfreut, beauftragt, ein Gutachten abzugeben. Nachdem der Genannte bereits 2 Jahre sich mit der ihm gestellten Aufgabe beschäftigt hat, sind das verlangte Gutachten und die Kostenanschläge in alternativer Zeit beim Stadtrath zu erwarten. Weil der Kostenaufwand jedenfalls 1 Million übersteigen wird, ja bei Vereinzigung der Vieha sogar 1,500,000 Thaler betragen müßte, so müßte der Stadtrath gewissenhaft vorgehen und deshalb langsam. Daß wir schlechtes Wasser haben, ist bekannt und über das schlechte Wasser zu schreiben, ist leicht; schwer aber ist es, besseres Wasser in genügender Menge zu beschaffen. Die Beisignig hat z. B. vor einiger Zeit bei einer Messung 110,000 Cubitfuß, vorgestern nur 32,000 Cubitfuß Wasser ergeben. Das von Herrsch in Hubertusburg angelegte Wasserwerk hat Redner unter Leitung des dortigen Anstalts-Directors Verlich besucht und dabei gesehen, daß, trotz der Trockenheit, trotzdem daß Spitzengrube war und daß allein 1600 Internirte das Wasser verwenden, doch der Wasserstand nur 4 Zoll unter Normal war. Es ist dort das vorhandene Wasser gar nicht zu bewältigen. Das ganze Geheimniß dabei ist, daß man nicht Oberflächwasser genommen hat, welches dem Verdunsten ausgesetzt ist, sondern daß man es in der Tiefe aufsuchte. Dadurch ist es gekommen, daß man jetzt Ueberfluß an Wasser hat, während man es sonst herzuholen mußte. Mit den Dresdner Brunnen ist es noch nicht so schlimm; aber vertieft müssen sie werden. Es hat sich dies besonders bei Ausführung der Schleufe auf der Stallstraße gezeigt. Da dieselbe tiefer geführt wurde, als alle umliegende Brunnen, so kam man auf ein Wasser, was in Bezug auf Reinheit nichts zu wünschen übrig ließ. — Photograph Schütze betont, daß man nicht das geforderte Quantum von 800,000 Kubitfuß nötig habe, sondern bei Sparfamkeit mit einer viel geringeren Menge auskommen könne. — Oberinspector Taubert erwähnt, daß die Wasserfrage im Gewerbeverein keineswegs neu sei. Sie sei in demselben bereits am 24. Februar 1863 vom Professor Sufsdorf vom wissenschaftlichen chemischen Standpunkte und am 21. Februar und 7. März 1865 durch eine von ihm selbst eingeleitete, in die Sache eingehende sehr lebhaft, aber würdige Debatte behandelt worden. Ueber die Frage, ob Kupf- oder Trinitwasser, seien die Behörden selbst noch nicht einig. Es seien zu viele gefragt worden und es hätten zu viele Parteien hineingeredet, so daß auch hier das Sprüchwort von „vielen Köchen“ sich wieder bewahrheitet habe. Das, was der Gewerbeverein damals gesagt habe, scheine ihm, der er Alles gelesen habe, was seit dieser Zeit in der Sache geschrieben worden sei, auch heute noch das bei Weitem Beste. Er beantrage daher, daß man die damals vom Di-

rector Claus aufgenommenen Protokolle drucken lasse und sie verbreite. Der Antrag wird angenommen und es wird die Gewerbevereinszeitung jene Verhandlungen veröffentlichen. — Dr. Krensch bespricht hierauf noch eine Broschüre der Dresdner Papierfabrik, die von der Behörde gezwungen wird, nicht mehr plauensche Kohlen, sondern schlesische zu verwenden, um den Rauch zu vermindern, der fortwährend aus dem Establishement aufsteigt. — Kaufmann Harnapp zeigt einen billigen und sehr praktischen Apparat vor, um die feinsten Stärken genau zu messen, z. B. Papierstärken, die Stärken der Lausfägebälger etc. und Drogulist Jungbühnel hat einen Meßapparat für Solaröl, Photogen, Eigrain etc. mitgebracht, welchen Bernh. Teicher in Dippoldiswalde verfertigt hat und welcher alles Mischen und Alles Verwiegen der Flüssigkeit beim Messen unmöglich macht. Hierauf hielt Hr. Bierey einen längeren Vortrag, welcher das ganze Interesse der Hörer in Anspruch nahm und wofür er den lebhaftesten Dank erntete. Hierauf ergriff Dr. Bierey das Wort zu einem längeren, ebenso gründlichen als anziehendem Vortrage über den jetzigen Zustand der Zeitungen. Der Redner gedachte der gewaltigen Macht, welche jetzt die Zeitungen auf allen Gebieten des Staats- wie Privatlebens ausüben, wie politische, sociale und kirchliche Parteien, wie die Geschäfts- und Finanzwelt sich zu Erreichung ihrer Zwecke der Presse bedienen und sie beeinflussen, wie sie umgekehrt von der Presse beeinflusst werden, wie die nicht mit Unrecht als 6. Großmacht bezeichnete Presse, wenn sie frei und ehrenwerth, die schärfste Waffe gegen jede irgendwie geartete Tyrannei sein könnte, wie aber leider die Entwicklung, die sie seit einigen 30 Jahren genommen, sie zu einer der wichtigsten Waffen im Dienste der jetzt maßgebenden Mächte gemacht habe. Er besprach zunächst die Art und Weise, wie über Verhandlungen parlamentarischer Körperschaften in England, Frankreich und Deutschland berichtet wird. In London veröffentliche die morgens erscheinende Times den vollständigen stenographischen Bericht über die Verhandlungen des Parlaments, die Abends beginnen sich oft in die Morgenstunden hinzuziehen. Die Stenographen übertragen sich abließend ihre Niederschriften, Druckerburschen nehmen die Uebersetzung in Empfang und jagen in Wagen der Druckerei zu, wo bereits Seher auf das Manuscript warten und Doppelmaschinen in wenigen Stunden Tausende von Nummern abdrucken. In Frankreich müssen alle Zeitungen den offiziellen Sitzungsbericht des Moniteurs Wort für Wort abdrucken, wodurch Zeitungen, die nicht über colossale Mittel verfügen, über die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers zum Schweigen verurtheilt sind, denn jeder, wenn auch noch so objectiv: Auszug ist nach dem französischen Pressgesetz strafbar. Dann schilberte Dr. Bierey, welcher als Berichterstatter des Dresdner Journals über die Reichstags-Sitzungen in Berlin berichtete, wie vorzüglich daselbst die Reichstags-Correspondenzen eingerichtet sind, wie alle deutschen Zeitungen, die nicht wie das Dresdner Journal, eigene Referenten nach Berlin schicken, einzig auf 3 bis 4 Quellen angewiesen sind, aus denen sie gleichlautende Berichte über den Reichstag bringen. Als die besten Berichte nannte er die in der kölnischen Zeitung und die Correspondenz Odenberg. Dann ging er über auf den Zustand der deutschen Zeitungen in den 20er und 30er Jahren, wo die Augsburger Allgemeine durch ihre vorzüglichen Originalartikel, die sie aus allen Theilen der Welt bezog, eigentlich die einzige Zeitung war, die man als ein deutsches Preßorgan bezeichnen konnte. (Schluß morgen.)

— Wie wir hören, sollen die jetzt auszuhebenden Rekruten den 10. November bei den berittenen Truppen, den 2. Januar 1869 bei der Infanterie und Artillerie zum Dienst einberufen werden. Demzufolge können zu dem erstgedachten Termine die bis jetzt im activen Dienst zurückbehaltenen Ueberschüssigen des zweiten Jahrganges der Reiterei bei der Cavallerie und reitenden Artillerie auf Urlaub gehen, während der erste Jahrgang der Reserve-Untersoffiziere bei den unberittenen Truppen nach vollendeter Ausbildung der Rekruten zur Reserve beurlaubt werden soll.

— In dem am vergangenen Sonntag über der Dampf- fähre angeschwommenen weiblichen Leichnam ist die Frau eines Hausmanns auf dem Johannisplatze recognoscirt worden. Sie hatte erst Morgens 5 Uhr desselben Tages ihre Wohnung verlassen und ist das Motts, das sie zum Selbstmord getrieben, nicht bekannt.

— Welche Fortschritte sich im Bereich der Photographie ergeben, erfahren wir mit Freuden an Gebilden, die Gruppen in der Zahl von 200 bis 700 Personen darstellen. Dabei tritt noch der Umstand ein, daß bei solchen Massengruppen die sämmtlich Porträtirten nicht alle zusammen und auf ein Mal zu erscheinen brauchen; Es genügt, wenn Zwei, Drei oder Vier kommen, sie werden dann in geeigneter schöner Stellung zu einem Ganzen vereinigt. Dieses Verfahren, herangezogen aus dem photographischen Atelier des Herrn Hugo Hoffers (Lüttichaustraße Nr. 3) stellt uns zum Beispiel ein Bild dar, wo 286 Männer der Turnerschaft zu Riga aufgenommen wor-

den sind; ja, Herr Hoffers, der früher in St. Petersburg und Moskau in Herstellung photographischer Bilder sich einen geschätzten Namen errang, und durch ein Album, das er für die Kaiserin von Rußland anfertigte, einen werthvollen Brillant- ring bekam, hat sogar eine Gruppe von siebenhundert und zwei Militärpersonen angefertigt. Ein Bild dieser Art und zwar bis in das Kleinste vollendet, ist uns hier noch nicht vor Augen gekommen und wird Jeden überraschen, der sich davon überzeugen will, wozu Herr Hoffers gern erbötig ist. Von ihm sahen wir dieser Tage das Wagner'sche Trompeterchor, 22 Mann. In Vorbereitung ist das Eglische Hautboistenchor, 38 Mann, und eine Gruppe hiesiger Schießensützen, bestehend aus 22 Personen.

— Wie wir hören, soll in diesen Tagen hier selbst eine Dienstpersion verhaftet worden sein, welche dringend verdächtig war, ihrer Dienstherrschaft eine größere Summe Geldes gestohlen zu haben. Dieselbe soll den Diebstahl ihrer Herrschaft auch eingestanden, hiernächst aber noch eine förmliche Ausstattung, bestehend in einer Menge neuer Sachen, Wäsche, Leinwand etc. besitzen haben, welche Gegenstände sie sich von dem gestohlenen Gelde angeschafft hat. Da das Mädchen erst wenig Monate sich im Dienste befindet, so muß man zugeben, daß sie es bereits sehr weit mit ihren communistischen Grundsätzen gebracht hat.

— Zu dem gestern gemeldeten Hauptgewinn von 20,000 Thlr. gesellte sich noch an dem darauf folgenden 3-Tagestag der Hauptgewinn von 80,000 Thlr. auf Nr. 43,583 in die Collection des Herrn J. F. Barthold, Kreuzstraße.

— Neuerdings sind auf der östlichen Seite der Augustusbrücke an einigen Pfeilern kleine Schiben angebracht, die der Artillerie bei den Richtübungen am Pontonschuppen als Ziel- punkte dienen.

— Ein Botenfuhrmann welcher vorgestern Abend mit seinem beladenen Wagen von hier nach Rabenberg fuhr, mochte durch die Anstrengungen des Tages ermüdet unterwegs ein wenig eingeschlummert sein. Dieses hat sich sofort ein Dieb zu Nutzen gemacht und in der Gegend zwischen dem Waldschlößchen und dem Fischhause von dem Wagen des Fuhrmanns durch Lösung der Stricke etc. eine Kiste mit Fuhrstücken und anderen Effecten gestohlen. Ueber den Dieb oder über die gestohlenen Effecten hat sich bis jetzt nichts ermittelt lassen.

— Im vorigen Winter erfreuten sich Hunderte hiesiger wissenschaftlich Gebildeten und solche, welche Interesse für Zoologie, Botanik und Anthropologie haben, von den gratis gespendeten, meist feinsten Vorträgen der Freunde für Zoologie und Botanik. Dies Jahr haben letztere eine compactere Gestalt angenommen, und eine „Gesellschaft für Botanik und Zoologie“ gebildet, wozu Jeder, welcher beizutreten wünscht, und das jährliche geringe Opfer von mindestens einen Thaler nicht scheut, durch Anmeldung beim Secretair Hr. Schaafuß oder Hr. Voigtländer etc., Gelegenheit hat. Die erste öffentliche Winterversammlung ist auf den 8. Oct. festgesetzt und wird die Gesellschaft gewiß auch fernerhin eine reiche, wissenschaftliche Thätigkeit entfalten.

— Bekanntlich hat das Soldatenknabeninstitut zu Strupsen seit Eintritt der neuen militärischen Ära ebenfalls eine neue Organisation erhalten. So ist die aus den Abiturienten gebildete Selecta zu einer Unteroffizierschule umgebildet worden. Die Zöglinge derselben, welche man auch in Dresden mit neugierigen Blicken bei ihrem Spaziergange durch die Straßen verfolgt, tragen als Abzeichen den Infanteriewaflentrock (ohne Achselklappen) und grau melirte Beinkleider ohne Passpöhl und am schwarzen Lederkoppel in dergleichen Schilde ein Bajonett.

— In einem nahen Fichtenhölzchen nahe bei Lippersdorf im Gebirge, wurde am Morgen des 5. d. M. ein menschliches Gebeuge aufgefunden. Ueberreste von Kleidungsstücken erwie- sen, daß es ein sächsischer Infanterist gewesen sei. Wahrscheinlich ist es ein aus Lippersdorf gebürtiger, aber im Feldzuge 1866 entlassener Soldat, der sich seiner Heimath zugewendet, sich aber aus Furcht vor Entdeckung dort erhängt hat.

— In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden die Bewohner der Häuser auf der Louisestraße, welche Nr. 65 daselbst gegenüber liegen, durch heftiges Pochen, Bauen, Ram- meln und Rufen gekört. Es wurde von den in der nächst- lichen Ruhe Gestörten bemerkt, daß man eine Privat-Schleufe in die Hauptschleufe führte. Ramm, wie es sonst überall geschieht, solch ein Bau, schon der besseren Controle wegen, nicht Tags über gemacht werden? Nachts darf Niemand auf der Gasse pfeifen, warum sollen die Umwohner gar solchen Lärm leiden?

— Alojsha, das von Feuersturm arg heimgesuchte Dorf, empfing noch am trüben Mittwoch zahlreichem Besuch von eini- gen Dörfern. Aber wie eine Wallfahrt war das Strömen der Städter am Sonntage. Schon am Sonnabend machten die Schenken bis zum Heller und Schenkstübel glänzende Geschäfte, ja Manches war alle geworden. Der Sonntag aber übertraf

Alles: Droschken, Dorfwagen, Omnibusse (von Lukas, Theresienstraße 8) erschienen. Als der Menge der Gäste wurden die verabreichten Portionen immer kleiner. Die Sammelbüchsen waren aber sehr unpraktisch aufgestellt und es gingen viele Borthelle verloren.

Ein Nachtwächter begegnete in der vorvergangenen Nacht auf der kleinen Blauenischen Gasse drei Leuten, die sich scheinbar sehr plagen mühten, einen kleinen Handwagen fortzuführen. Dem Wächter fiel die Sache auf und er schickte sich veranlaßt, als er davon Kenntniß genommen, daß auf dem Wagen verschiedene Säcke Weizen geladen waren, die Leute zu einer Spazierfahrt auf die Mühlbahnstraße einzuladen, um auf der dortigen Weizenstraße über den nächtlichen Getreidetransport und über ihre Person näher Rede und Antwort zu geben. Scheinbar waren auch die Leute damit einverstanden und fort ging die Fahrt nach der Reichsstraße, anfangs leidlich schnell, dann immer langsamer und langsamer, endlich in der Nähe der Waage ging es gar nicht weiter, und schon war der Wächter bemüht die in der Nähe befindliche Hilfe herbei zu rufen, als seine Arrestanten Rechtsumkehr machten, den Wagen mit seiner Ladung auf der Straße stehen ließen und in der Richtung nach dem Dippoldswaldauerplatz Reißaus nahmen. Die Schnellfähigkeit, mit der sie ihre Flucht ausführten, machte ihre Wiedererlangung unmöglich.

Vor Kurzem hat ein Berliner Händler in Grimma Wein in Flaschen verkauft, den er für „Malaga“ ausgab. Später ist festgestellt worden, daß dieser angebliche Wein nur ein Gemisch von Kirschbier, Zucker und schlechtem Branntwein ist, und da dieser Weinbändler vielleicht auch in anderen Städten verfahren wird, seine Waare abzusetzen, so dürfte es nicht überflüssig sein, auf ihn aufmerksam zu machen.

Wir haben neulich mitgeteilt, daß am 11. September in einem Gasthause zu Freiberg einem Bahngastmeister Kassenheber im Betrage von 6000 Thalern einverwandelt worden sind. Die kgl. Staatsanwaltschaft hat sich neuerdings bekannt, daß für Entdeckung des bisher unermittelt gebliebenen Diebes eine Belohnung von 200 bis 300 Thalern unter der Voraussetzung ausgesetzt worden sei, daß das gestohlene Geld mindestens zum größten Theile wiedererlangt wird.

Auffsehen erregte vorgestern Nachmittag der durch Polizeibeamte bewirkte Transport einer Dame in einer Droschke, welche nach dem Polizeihause fuhr, wo die Dame aus dem Wagen gehoben und in Sicherheit gebracht wurde. Die Dame war während ihrer Anwesenheit in einem Bankiergeschäft in der Frauenstraße plötzlich vom Irrensinne befallen worden, wie dies mit ihr früher schon einmal geschah. Ihre Geisteserregung dürfte möglicher Weise dem Umstande zuzuschreiben sein, daß ihr Gatte, angeblich ein französischer Graf, schon seit einiger Zeit wegen Creditbetrugs in Haft genommen worden ist, weil er unter Vorwandsung guter Verhältnisse längere Zeit in einem hiesigen Hotel gewohnt und nach Anhäufung einer bedeutenden Summe sich völlig mittellos erwies.

Oberaida, den 5. d. M. Heute wurde der Kasser und Hausbesitzer Lappe im Bette liegend an einer an einem Nagel befestigten Schnur erhängt aufgefunden. Eifersucht und Delirium mögen die Ursachen sein.

Deffentliche Gerichtsung am 7. October. Obgleich der Verteidiger und die vorgeladene Zeugin pünktlich um 9 Uhr erschienen war, und Angellager sich in Haft befand, so begann doch erst die Sitzung dreiviertel Stunde später, als sie anberaumt war. Als Angellager erschien Wilhelm Ludolph Victor Lehmann aus Torgau gebürtig 46 Jahre alt, einmal wegen Creditbetrugs mit Gefängniß bestraft. Im Februar kam Lehmann aus Berlin, wo er bis dahin seinen Aufenthalt hatte, nach Dresden, um hier Agenturen zu übernehmen. Mitte März übernahm Lehmann auch eine Agentur für den Wärmefabrikanten Häger in Berlin, welche bis dahin Herr Daus zu betreiben hatte. Bei dieser Gelegenheit erhielt Lehmann auch fünf wärmere Tischauflagen zur Aufbewahrung respective um sie zu verkaufen. In Geldnoth gerathen, hat Lehmann von Herrn Schneidermeister Brendel, mit dem er bekannt war, gegen Gewährung eines Wechsels 50 Thlr. geborgt, und soll diese fünf ihm nicht gehörenden Auflagen für richtige Bezahlung als Pfand eingesetzt haben. Die Auflagen sind in Brendels Wohnung geschafft worden und befinden sich gute noch dort. Angellager stellt die widerrechtliche Verpfändung in Abrede, die Auflagen seien in Brendels Wohnung nur deshalb geschafft worden, weil er ein Zimmer bei Herrn Brendel habe mieten wollen, während die Zeugin Frau verpöndel ausdrücklich bezeugt, daß, als die Auflagen gebracht worden seien, davon die Rede gewesen sei, daß sie als Pfand dienen sollten; Lehmann habe damals geäußert, die Auflagen sind 70 Thlr. werth und gewiß würde Dausiker so viel beim Verkauf, der eintreten könne, daraus lösen, als die Schuld beträgt. Herr Staatsanwalt Held wies im Schlußvortrage darauf hin, daß, nachdem die Zeugin Brendel ausgesagt habe, daß sie und ihr Mann sich haben denken können, daß die Auflagen nicht das Eigenthum Lehmann's seien, die Grundfrage der Anklage geschwunden sei, und er sich nicht in der Lage befinde, die Anklage aufrecht zu erhalten. Die Vertheidigung, Herr Adv. Leberer, acceptirte diesen Ausspruch gern und so wurde in Folge dessen der Angellager freigesprochen.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Heute, Donnerstag, 8. Oct., finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr Privatklage der Christiane Marie vermittl. Friedel wider Ernst Ludwig Erler in Wilsdruff; 9 1/2 Uhr Privatklage der Marie verehel. Schüge wider Anna verehel. Perle in Blasewitz; 10 1/2 Uhr Amalie Therese Thiele von hier wegen Veruntreuung fremder Vermögensrechte; 11 1/2 Uhr wider den Handarbeiter Carl Friedr. Moriz Thoma von hier wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Görtz. — Morgen, Freitag, 9. October, Hauptverhandlung wider Albert August Laurentius Senke von hier wegen Creditbetrugs durch Fälschung und Unterschlagung; Vorsitz. Ger. Rath Görtz.

Hauptgewinne 5. Classe 74. Königl. k. k. Landeslotterie; Ziehung am 7. October.

80,000 Thlr. Nr. 47589

10,000 Thlr. Nr. 77336

20,000 Thlr. Nr. 17972 63751 73074 79337

1000 Thlr. Nr. 189 3185 6125 6717 15448 18163 19030
19981 21428 24996 26032 28579 32885 38935 39353 42163 42844
54128 58622 62743 63256 67178 67540 69846 84837.
400 Thlr. Nr. 3378 3673 11989 15212 29970 34834 39071
52781 62062 63748 66650 67020 73595 74383 76516 86817 81199
83088 83235 83628.

200 Thlr. Nr. 1041 2012 3478 8270 9747 10017 10107
10667 16832 18405 24244 24619 34122 35151 36533 37649
37931 38154 41908 42342 46886 49738 59123 61385 62119 67145
67236 68469 68990 71475 73317 73466 75935 77207 83741 844-7
84810 84812.

100 Thlr. Nr. 1253 1856 2832 1724 2145 4240 5477 5149
6820 7888 7893 7827 7464 9617 9146 14607 10047 10317 10663
10835 13991 15022 15408 19461 18041 20125 21406 22588 238-9
2471 24105 26843 26617 28177 28789 295-9 33366 36555 36493
39886 39771 39293 39642 39904 41866 41995 42173 42981 45837
49384 49497 48772 49704 49359 51369 51223 52239 52649 52461
52333 53322 54522 55644 56938 57947 57489 58411 59715 59600
59044 60355 60414 61155 61854 61193 63021 64829 65857 66310
60059 67918 68237 68341 68014 68783 69458 69362 69416 70630
70346 73030 72676 72508 73865 74010 74179 75302 77060 78855
79808 79903 81505 82171 83685 84573 84310 84312 84388.

Tagessgeschichte.

Wien, 4. October. Der „Volkstempel“ veröffentlichte gestern den Wortlaut des apostolischen Schreibens des Papstes „an alle Protestanten und anderen Katholiken“. Das im gewöhnlichen Kirchenstyle gehaltene Axiom fordert die Protestanten und Katholiken auf, ihre Irrthümer abzuschwören und aus Anlaß des hundertjährigen Concils in den Schoß der allein selig machenden Kirche zurück zu kehren. „Wir aber erlassen dieses unser Schreiben“, sagt der heilige Vater, „an alle von uns getrennten Christen, durch welches wir sie wieder und wieder ermahnen und beschwören sie mögen eilends zu dem einzigen Schaffalle Christi zurückkehren.“ Das Schreiben, sagt die „N. fr. Pr.“, ist der Ausfluß des Dogmas von der Unfehlbarkeit und allein selig machenden Kraft der katholischen Kirche, hat aber nur einen rein theoretischen Werth. Den wahren Frieden, der da sein wird, wenn auf Erden nur Ein Herr und Eine Herde ist, wird diese Einladung an die Protestanten und Katholiken nicht fördern. Wir, die wir nicht gleich dem Papste gebunden sind, confessionelle Politik zu machen, sind auch nicht der Meinung, daß mit dem Einen Hirten und der Einen Herde die Welt den wahren Frieden erlangen würde. Wenn wir überhaupt den Zustand der katholischen Welt mit dem der protestantischen vergleichen so finden wir, daß in der letzteren viel mehr wirkliche Religiosität, echte politische Freiheit, wahrer Friede, viel mehr Bildung und Wohlstand herrscht, als in der katholischen Welt. England und Spanien, welche Gegenfälle!

Madrid, 3. October. Immer noch kommen neue Nachrichten über das Gefecht von Alcala. Es waren in der That maskirte Batterien, die hinter der Brücke von Serrano aufgestellt, die Niederlage des Royalistisches herbei führten. Die Truppen desselben zogen sich sofort in voller Auflösung zurück und ließen viele Tode und Verwundete auf der Brücke und im Flusse zurück. Aber sie machten noch einen zweiten und einen dritten Angriff, bei welchem erst der Marquis von Pavia an ihrer Spitze fiel. Nach dem Kampfe blieben die Truppen in ihren beiderseitigen Lagern, ohne irgend welchen Act der Feindseligkeit weiter zu begehen. Nach der „Politica“ wären die Truppen des Royalistisches durchmüht und hungrig auf dem Kampfplatze angekommen. Es hätte in der Hand des Marschalls Serrano gestanden, sie gänzlich zu vernichten; er hätte es aber aus Humanität vorgezogen, sie ihren Rückzug bewilligen und ihre Verwundeten aufheben und nach Cordova bringen zu lassen. Nach der „Iberia“ waren die Verluste sehr bedeutend. Das Jägerbataillon von Segorbe verlor allein 101 Mann und 14 Officiere. Im Ganzen blühte die königliche Armee 800 Mann an Toden und Verwundeten ein. Die liberale Armee zählte 130 Tode und an Verwundeten 200 Soldaten, 40 Officiere und einen Ober-Officier. — Aus Saragossa schreibt man dem „Liberal Bayonais“: Am 29. September Abends erhielten wir die Nachricht von dem Tode Serrano's und von dem Pronunciamento. Sofort drängte sich das Volk in den Straßen unter dem Rufe: „Nieder mit der Dynastie! Es lebe die Freiheit!“ Dann bewegte sich die Menge nach dem Palaste der Deputation, wo ein bedauerlicher Zwischenfall beinahe einen blutigen Zusammenstoß herbeiführte hätte. Ein Municipalbrigadier schob auf die Menge und tödtete zwei Bauern. Im Nu drang das Volk raschfüßig in den Palast und steckte alle Papiere, die ihm unter die Hände kamen, sowie das Portrait der Königin in Brand. Die Nacht war ruhig; aus Versehen waren einige Barrikaden errichtet worden. Heute früh bildete sich eine provisorische Junta von 20 Personen und richtete sich im Stadthause ein. Gegen 10 Uhr rückten die Truppen ohne Waffen aus und fraternisirten mit dem Volke. Unter unbeschreiblichem Enthusiasmus ließ sich von allen Seiten der Ruf: „Es lebe die Nation! Nieder mit den Bourbonen!“ vernahmen und in einem Augenblicke waren die königlichen Wappen auf den öffentlichen Gebäuden zerstört. — Der „Siecle“ erhält folgendes Situationsbild aus Barcelona, vom 1. October: Die Bürger ziehen durch die Stadt, mit den Russen aller Regimenter an ihrer Spitze, welche die Riego-Hymne spielen, die man seit 1854 nicht gehört hatte. Beim Klange dieses alten Nationalliedes weinten die befreiten politischen Gefangenen und die aus der Verbannung zurück gekehrten Patrioten vor Freude. Die Balcone sind von Senoratas besetzt, welche Blumen auf den Bug werfen. Man sieht Deputationen von Studenten mit ihren Bannern vorüber ziehen, auf welche die Worte geschrieben sind: „Es lebe die Unterrichtsfreiheit! Es lebe die Freiheit der Bekanntheit!“ Die ganze Stadt ist auf der Rambla, wo jeden Augenblick improvisirte Orchester die spanische Marschmusik anstimmen. Man bemerkt, daß die Priester mit ihren Hüten in la Basilio sich nicht mehr auf die Straßen wagen, die sie sonst bedeckten. Es geht das Gerücht, daß diese alten Tyrannen Spaniens, in der Absicht, die Revolution zu beschimpfen, die Arbeiter von Barcelona zu Excelsen, s. B. zu Inbrandlegung der Fabrik, aufzureden gesucht haben. Aber ihre elenden Einschüchterungen scheiterten an dem gesunden Sinne des Volkes, welches bezeugt, wie sehr es in seinem Interesse liegt, die Revolution, welche ihm seine Unabhängigkeit und Würde wiedergibt, vor jedem Flicken zu bewahren. Die Junta hat soeben eine Bürgergarde organisiert.

Jeder Bürger erhält seine Waffen im Ayuntamiento, welches auf seiner Fagade statt des königlichen Wappens die Worte trägt: Sufragio universal! Soberania del pueblo! Die Soldaten reihen die kupferne Krone von ihren Tschalos und treten sie mit Füßen; die Officiere nehmen von ihren Epauletten die in Gold gestickten Namenszüge der Königin und rufen munter: Adios los Bourbones! Ein Erlaß der Junta schafft die Mozas del escuadra ab, jene Schergen des letzten Generalcapitans, welche vorgestern in Stadt gefesselt worden waren, wenn nicht das Volk in seiner Grobmuth auf jeden Nachtheil verzichtet hätte. Dagegen gab aber die revolutionäre Junta dem Befehl, den Kerker, in welchem die politischen Gefangenen schmachteten, bis sie nach den Philippinen deportirt wurden, in Brand zu stecken. Dieser Brand, welcher das letzte Andenken der bourbonischen Tyrannei vernichtete, währte die ganze Nacht unter den Freudenrufen des auf der „Revolucion“ versammelten Volkes. Niemand hat ein officielles Feuerwerk einem ähnlichen Effect gemacht. Die ganze Nacht hindurch war Barcelona illumirt. Mit nicht geringer Begeisterung wurde ein anderer Erlaß der Junta aufgenommen welcher nämlich die Vertreibung der Jesuiten vorordnet. Die Jesuiten aus Spanien vertrieben! Was muß dazu der Schatten Logola's sagen? (Der Correspondent des „Siecle“ weiß offenbar nicht, daß die Jesuiten schon einmal, und zwar gerade vor hundert Jahren, im Jahre 1767, aus Spanien vertrieben worden sind) — Ein dem vorgelannten Palast Intendant der vertriebenen Königin in demselben Palaste Edmond Texier einige Räpse zu erzählen: „Marfori ist ein lustiger Bruder aus der Schule meines Landmannes Ed. Blas. Er hat alle Netze durchgemacht, bevor er auf den Vertrauensposten erhoben wurde, welchen er jetzt bekleidet. Er ist Subst. Geschäftsmann, Charist bei der italienischen Oper von Madrid und Marineminister gewesen. Es fehlt ihm nicht an vornehmer Verwandtschaft, denn er hat die Nichte des Marschalls Narvaez geheirathet. Wie man sagt wäre er nicht schön und wäre sogar sein Gesicht einigermaßen von Blatternarben entstell; aber er hat bezaubernde Augen, und es scheint, daß diese Eigenschaft kein Fehler ist, wenn man Intendant am spanischen Hofe sein will.“ (Fr. 3)

* Englisch. Gewisse Dinge können doch nur in England vorkommen. Ein Arbeiter in einem Kohlenbergwerke bei Durham, verheirathet und Vater von 6 Kindern, entführte einem Mitarbeiter dess. n. Frau, welche selbst Mutter von 14 Kindern ist. Mit einigem Eigenthum des verlassenen Gatten machte das jugendliche Paar sich nach Liverpool davon und war gerade im Begriffe, sich auf der „City of Antwerp“ nach Newyork einzuschiffen, als die Polizei die beiden Europäiden abfaßte und nach Durham zurücktransportirte.

* Königs Wünsche. Gustav Rasch erzählt in einem Briefe folgende Anekdote vom König von Bayern: Der junge König von Bayern leidet hier und da an Schlaflosigkeit. Da fällt ihm in einer Nacht, wo er auf seinem Schlosse am Starnberger See nicht schlafen kann, ein, daß es doch recht langweilig sei, so auf die dunkle Zimmerdecke zu blicken. Am andern Morgen läßt er sich den Maschinenisten des Hoftheaters aus München kommen und sagt ihm: „Hören Sie, lieber X, Sie verstehen es so wunderbar, auf unserm Theater den Mond am Himmel nachzubilden; ich möchte auch einen solchen Mond an der Decke meines Schlafzimmers haben.“ — „Gewiß, Majestät; ich werde einen eben so schönen Mond an die Decke von E. r. Majestät Schlafzimmer machen; aber es muß eine Veränderung mit der Decke vorgenommen werden.“ — „Und welche?“ — „Die Decke muß drei oder viermal höher sein, als jetzt? Majestät, sonst ist die Täuschung nicht zu bewerkstelligen.“ — „Das ist ja zu machen; lassen Sie die Decke drei vierfachen.“ — Und nun wird der Raum des Schlafzimmers nach oben hin um die Höhe von zwei Stod erweitert und die Maschinenist zaubert einen eben so prächtigen Mond an die Decke des königlichen Schlafzimmers, wie in den Mondschinlandschaften am Himmel des Hoftheaters. Aber einige Wochen später gefiel dem Könige der Mond in seinem Schlafzimmer nicht mehr. Wied. nun befaß der Telegraph den Maschinenist nach Berg. „Hören Sie, lieber X“, sagte der König, „Ihr Mond scheint um Mitternacht sehr schön, aber gegen Morgen hin gefüllt er mir nicht mehr; er wechselt dann die Farbe und wird roth.“ Der Maschinenist erklärt dem Könige, daß dieser Farbenwechsel daran liege, daß der Mond im Schlafzimmer seiner Majestät nicht durch Gaslicht, wie der Theatermond, sondern durch Oelampfenlicht erleuchtet werde. — „Nichts leichter, als das zu ändern“, sagt der König, und dem Monde zu G. fallen wird auf Schloß Berg Holzgas eingerichtet, und von da an leuchtet der Mond an der Decke des königlichen Schlafzimmers von Mitternacht bis zum Morgen in demselben silbernen Glanze, wie der Mond an dem Theaterhimmel.

* Hohes Alter. In der Gemeinde D. mas im Böhmer Comitate lebt zur Stunde ein rumänischer Feltarbeiter, der 115 Jahre zählt, aber trotz dieses hohen Alters wie ein wohl-erhaltener Sechsziger aussieht. Er ist noch im vollständigen Besitze seiner sämtlichen Sinne und von einer körperlichen Beweglichkeit wie ein Jüngling. Die schwierigen Gedächtnisse legt er mit einer erstaunlichen Leichtigkeit zurück. Er war nur einmal verheirathet und seine Frau, welche gleichfalls ein sehr hohes Alter erreicht hatte, starb erst vor wenigen Jahren. Er hatte zehn Kinder, von denen indes nur noch eines, ein Sohn, an Leben ist; der Letztere steht gegenwärtig im 70. Lebensjahre.

* Das „N. N.“ erzählt folgendes ergötlich: Oskörchen: Herr v. Hüllen hat durch Aushang in den Joyaux der beiden königlichen Theater in Berlin an die Inhaber von Freibilletts „das Verlangen“ gestellt, sich des App. audirens zu enthalten und bis dem „zahlenden Publikum“ zu überlassen. Einen solchen Aushang hat nun am Sonntag Jemand aus dem Corridor des 2. Rangos genommen und in den 1. Rang vor die Thür derjenigen Loge gehängt, welche für den Herrn Polizeipräsidenten bestimmt ist. Eine seine Ironie, die allerdings dem Herrn General-Intendant n. recht ärgerlich sein muß. Er hat denn auch eine Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, welcher ihm den Spafsvogel namhaft machen würde. Wir fürchten, das werde ohne Erfolg bleiben.

Ein Handlung
Lehrling
der schon ca. 2 Jahre gelernt hat
und gute Vorbildung besitzt, findet
in einem größeren Colonial-
Geschäft sofort Unterkommen. Adres-
sen erbittet man durch die Expedi-
tion dieses Blattes unter der Chiffre
J. H. 100.

Logis-Gesuch

Da die Nachfragen wegen kom-
mender Weihnachten und Ostern
zu bestehender Logis sich täglich
mehrten, so werden die geehrten
Hausbesitzer hierdurch ersucht, frei-
stehende oder freierwerbende Logis,
Läden, Niederlagen u. auf meinem
Comptoir:
Galeriestr. 9, I. Etage
gefälligst aufzugeben zu wollen.
Hochachtungsvoll

Hugo Denechand,
Kaufmann

Eine neue Parthe
Neue saure Gurken
a Schock 13 1/2, 17 1/2 u. 21 Ngr.
Echter Magdeburger
Sauerkohl a Fd. 10 Ngr.
Echte Gohar Gerbelawurk,
beste Winterwaaren empfiehlt:
Albert Herrmann,
gr. Brüderg. 11 u. g. Adler.

Scheffelgasse im
Rathhanse.

Gute sehr haltbare Strickwollen,
in diverse, grau- und braunmelirt,
weiß und schwarz, billigst bei

C. S. Kühle u. Co
Lebt: Scheffelgasse im Rathhanse.

Gelder

werden gegen sichere Wechsel oder
sonst genügenden Interpfand stets
beischnft durch

Kaufm. **Hugo Denechand,**
Comptoir: Galeriestraße 9, 1.

Sehr preis-erthe Pfälzer, Rhein-
Mosel- und Bordeaux-Weine
in Flaschen, empfiehlt zur gefälligen
Beachtung

Adolph Thieme,
Annenstrasse 11.

Die
Weinhandlung
von
A. Habert,
Schloßstraße Nr. 25

(in Badefabrikant Gubmann'schen
Haus) empfiehlt ihre neu u. elegant
eingerichteten Lokale bei billigen
Preisen und promptester Bedienung
einer geneigten Beachtung.

N.B. Keine 65er
Pfälzer-Weine
die halbe Flasche von 5 Ngr. an,
vorzügliche Küche,
34 in- u. ausländische
Journalc.

Ein Gymnast
wünscht noch einige Stunden Latein,
Griechisch oder Mathematik zu geben.
Adressen bittet man in der Exped.
d. Bl. unter **C. H. S.** niederzulegen

Gutes Schwarzbrot,
6 Pfund 45 Pfennige,
empfiehlt das Producenten-Geschäft
Kampische Straße 18.

1 frequente Bäckerei
nahe bei Dresden, ist Veränderung
halber, billig zu verkaufen und sofort
zu übernehmen Adressen:
Schuhmachergasse 5, part.

Ein
Achtel-Originalloos
ist mit 5. Classe zu verkaufen Stifts-
straße 15 part.

Heiraths-
Gesuch.

Ein gut situirter junger Geschäfts-
mann sucht die Bekanntschaft einer
soliden, jungen Dame, welche gefonnen
ist, als achtbare Frau ihrem Manne
beizustehen. Vermögen ist erwünscht,
da Suchender selbst bemittelt ist. Da
dieses Gesuch auf ganz v. allem Wege
beruht, so bittet Suchender geehrte
Damen, Eltern und Vormünder, die
reelle Absichten haben, eine Dame gut
zu verheirathen, vertrauensvoll durch
werthe Abt. **E. P. E. 12** rest.
Hospoflamm Dresden an Suchenden zu
wenden. Auch wäre Suchender auf
Wunsch bereit eine Zusammenkunft
mit der Dame, ohne den Namen zu-
vor zu wissen.

Pension.

Zu einer anständigen Pension fin-
den zwei Schüler oder zwei kleinere
Kinder die sorgsamste u. b. müt-rlichste
Pflege. Auch könnte Externen die
Tochter Sprach- und anderen Unter-
richt erteilen.
Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

1 Conditior-Gehilfe
bewandert im Back- und Fabrikgeschäft,
findet dauernde Condition. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Zeichen für Vereine, Grössen-
Schaften, Dienstmannsbilder,
Verzierungen, Schablonen werden
von jedem Metall billigst ausgehoben

Franz Leibert,
Bischhofplatz 14c

1 Materialgeschäft
wird bei sofortiger Baarzahlung zu
laufen gesucht durch **Gd. Klemich's**
Bureau, Jacobsstraße 2.

Ge sucht wird ein Logis, Annen-
Breite, Jahnsstraße am See von
60-70 Thlr., nächste Oftern beziehbar.
Adressen abzugeben unter **O. B.**
in der Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Gärtner, welcher durch
Krankheit seine Stelle vor mehreren
Wochen verloren hat, sucht unter
bescheidenen Ansprüchen eine Gehil-
fenstelle. Gefällige Offerten bittet
man unter **F. H. 2** poste restante
Dresden abgeben zu wollen.

Hüte & Kapuzen
sowie jede vorkommende Fabrikarbeit
wird modern, sauber und billig ge-
fertigt im Putzgeschäft von
M. Arehschmar, Marktstr. 3.

Ein großer Kump zu verkaufen,
schwarz u. d. braun gezeichnet,
mit Holzband und kann in Campagna
genommen werden gegen Futters u.
Infectionskosten in der Schänke in
Oferwitz.

Hausverkauf.
Ein Haus mit Garten, in welchem
seit längerer Zeit eine Restau-
ration schwunghaft betrieben wird,
in einer der größeren Provinzialstädte
Sachsens gelegen, soll mit 5000 Thlr.
Anzahlung verkauft werden. Selbst-
läufer wollen ihre Adressen unter Chiffre
A. S. 5000 an die Expedition
dieses Blattes gelangen lassen.

Droguist.
Ein 30 Jahr alter, tüchtiger Dro-
guist, früherer Apotheker, der ein
Droguengeschäft bereits administrierte,
sucht für bald eine dauernde Stellung;
auch könnte Suchender sich mit 1-2
Mille später beteiligen. Gef. Offerten
unter Chiffre **O. H. 7** poste rest.
Freiberg i. Sachf.

2200 Thaler
auf mündelmäßige Hypothek ist aus-
zuleihen beauftragt
Adv. Weber,
Altmarkt 15, 2. Etage.

Ein Geschäftslocal nebst Woh-
nung steht sofort zu vermie-
then: **Ammonstraße Nr. 39** beim
Hausmann.

Der
Abflussschleusenbau

Ammonstr. 39, ist zu vergeben. Kosten-
anschläge bittet man beim Hausmann
abzugeben.

Das kaufmännische
Agentur- und Com-
missions-Geschäft
von
Hugo Denechand,
9. Galeriestraße 9, erste Etage
empfiehlt sich zur prompten und sicheren
Besorgung von **Zucasso's** jeder Art
am Plage oder Auswärts unter Zu-
sicherung bescheidenster Ansprüche.

Für
Restaurateurs oder
Fleischer
steht ein Haus mit Garten und
Regelbahn, in herrschaftlicher Lage
an der Baupnerstraße, was 800 Thlr.
Miethe trägt, billig, mit 3000 Thlr.
Anzahlung zu verkaufen. Selbstläufer
wollen Adressen unter **N. N. 100.**
poste rest. Hofpostamt niederlegen.

Ein Partie eingemachte
Breikelsbeeren
à Kanne 25 Pfennige sind zu verkaufen:
Mädchstraße 10, bei **G. Wohlbe.**

1 Thlr. Belohnung
Am vergangenen Dienstag Nach-
mittag wurde von der Altstadt über
die alte Brücke, die Allee nach dem
Leipziger Bahnhof ein schwarzsammet-
nes Armband mit vieredigem
Granatstein in Gold gefast, verlo-
ren. Der Finder desselben wird ge-
beten, es gegen obige Belohnung in der
Expedition d. Bl. abzugeben.

Für
Wiederverkäufer.
Aufträge auf **Magdeburger**
Sauerkraut mit Obst nimmt
Bestellungen an und versichert billigste
Preise **Gustav Adolph Sieber,**
Marktstraße 1, Ecke der Maastraße.

Gute
Kartoffeln
von sehr gutem Geschmack kann ich
bestens empfehlen und sind zu haben
bei **Joh. Neuhäusl,**
Kartoffelhandlung, Lousenstraße 69.

Zur selbstständigen kaufmännischen
Zuführung eines kleinen Fabrik-
geschäftes wird bei anständigem Ge-
halt Jemand gesucht, welcher 100 Tha-
ler Caution gegen Sicherheit baar er-
legen muß. Offerten franco erbeten
unter **L. Q. A. 6** poste rest.

Für ein hiesiges junges Fabrik Ge-
schäft wird ein gewandter Rei-
sender, der eine Einlage von 300 Thaler
geg. Sicherheit stellen kann für Dresden
und Umgegend unter sehr constanten
Bedingungen gesucht. Offerten erhe-
ten franco poste rest. unter **R. G. 91.**

Ich suche zu kaufen:
1 Rastbrennmaschine,
1 Decimalwaage, circa 5 Centner,
1 Füllsack, nicht zu groß.
G. A. Sieber,
Marktstraße 1.

Echten Ungarwein
(roth), die Flasche 10 Ngr., empfiehlt
als außerordentlich billig
Carl Meschke,
Ecke d. Katharinen u. Maastraße.

Ein **Schank- und Speisewirtz-**
schaft mit **Beherbergung,** mit
ten in der Altstadt, ist billig und
preiswürdig zu verkaufen.
Adressen
Schuhmachergasse 5 part.

Schöpfenfleisch,
gute fette Waare, wird noch verkauft.
G. Weber,
Freibergerstraße Nr. 3.

Da mir einige Aufträge auf hübsche
Gäulen mit Garten im Preise
bis zu 15,000 Thlr. zur Hand sind
so erlaube ich etwaige Verkäufer mir
solche aufzugeben. Kaufm. **Hugo De-**
nechand, Comptoir: Galeriestr. 9, 1.

Achtung:
Eine kleine aber gut gehende Schank-
und Speisewirtschaft mit Produk-
tengeschäft ist zu verkaufen. Zu erfragen
Flemmingstraße 2 part. links

Ein **Parterre-Local** zu
einer Restauration, so wie **I.**
Etage von 8 3/4 im Engl. Viertel
wird gesucht durch **Ed. Kle-**
mich's Bar, Jakobigasse 2.

Einkauf von **Lampen, Knochen,**
Papier, Metalle u. zum höch-
sten Preis
Schützengasse 5 part.

Ein Paar kräftige dunkelbraune
Ponys sind billig zu ver-
kaufen
Ritterstraße Nr. 3.

Ein großer Laden mit 3 Schau-
fenstern in bester Lage der inne-
ren Stadt ist sofort oder später zu
vermieten. Näheres unter Chiffre
E. K. Nr. 10 in der Exped. d. Bl.

Wer kann einen achtbaren Manne
eine solide Frau nachweisen,
nicht ohne Gratification. Abt. Exped.
d. Bl. **M. M. 44.**

11 Schreiber findet ein
junger Mensch, der aber 100
Thlr. Caution stellen kann, eine
Stelle. Näheres in Klemich's Com-
ptoir, Jacobsstraße 8, part.

Ein gebrauchtes **Pianosorte** sucht
man zu kaufen. Adressen werden
Seestraße Nr. 1 im Schirm Verkauf
erbeten abzugeben.

Ein **Steinammlung** ist zu ver-
kaufen: **Petersgasse 4 II.**

Schaukasten, 2 einfache und
2 doppelte sind zu verkaufen Abt.
unter **L. 5** in der Exp. d. Bl.

Ein **Partie Krauthäupter**
sind zu verkaufen im Gute 10
in S. Lindorf.

Ein Reifzeug ist billig zu verkaufen
Katharinenstraße 12, Hof B.,
1 Trophe bei **Wendenschuch.**

Einige **schwarze Pudeln,** echte
Race, sind billig zu verkaufen
Am See 34, II., Hof.

Ein **Piano,** so wie Möbels
sind billig zu verkaufen
Galeriestraße 8, I. Et.

Einige **Kirschbaumstühle,** 1 Tisch
2 schöne **Laurentinustische,** ein
Clearnr, sowie 3 Vogelgebauer, Bor-
hang und **Mouleaugfangen** sind billig
zu verkaufen **Schloßstraße 27, 3. Et**
rechts.

Schirm-Fabrik
JULIUS TEUCHERT
DRESDEN
Neustadt,
Hauptstrasse No. 16.

Leinwand,
Bettzeuge, Inlet, Halbkleinen, Hand-
tücher, helle Leinwandbüchsen, Ta-
schentücher, Matrosenkleinen zu Staub-
tüchern, solche auch mit Rante, engl.
Leinen, sowie weiße und bunte **Lein-**
wandrefter empfiehlt äußerst billig
Julie verw. Schreiber
Johannisplatz 18.

Für eine **Lackfirnis- und D. farben-**
Fabrik wird ein gewandter Rei-
sender, welcher mit der Branche ver-
traut ist, gesucht. Offerten unter
A. Z. poste rest. Halle a. S.

Die Spiegelfabrik
von **Eduard Wetzlich,**
34 Am See 34
empfiehlt billigst Spiegel in Gold-,
eigen und imitirten Mahagoni und
Lackbaumrahmen. Gardinenräger
und **Moletten, Spiegelgläser** u.
Auch für **Wiederverkäufer** sehr vor-
theilhaft.

Von dem edlen Gewürz
Vanille,

welches jetzt in Folge seiner auffallen-
den Billigkeit in der Koch- und Back-
kunst vielfache Anwendung gefunden,
empfiehlt sein großes Lager, a Loth
5, 6 u. 10 Ngr., im Pfunde billiger

Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1.
Aufträge nach auswärts werden
prompt besorgt.

Ein **kleiner Flügel,** pas-
send für Anfänger, steht im
Ton, ist für 10 Thlr. zu verkaufen.
Schloßstraße 27, 3. Et hinten heraus.

Wissenschaftl. Aufsätze, Gedichte,
Loaste, Lieber, Eingaben, Briefe,
in verschied. Sprachen u. fertigt man
in **Klemich's literar. Bureau,**
Jacobsgasse 8, part.

Stellensuchende wollen sich melden
in **Eduard Klemich's**
Bureau Jacobsgasse 2.

la. Petroleum und
Ligroin
in Originalflaschen, Fässern, Ballons
und ausgewogen

Salon-Photogen,
Solaröl
von 4 1/2 Thlr an, empfehlen
Weigel & Zeeb,
Marienstraße Nr. 24,

C. B. Tiedemann,
Casernenstraße Nr. 8.

Bolster-Möbel
in großer Auswahl und auf das
Solideste gearbeitet, empfiehlt einer
geneigten Beachtung

Gustav Schäfer,
Tapetier.
Brüderstraße 4, part.

**Feuerfeste u. einder-
fester**
Schafstränke und
Chetoullen
neuester Constructi-
on empfiehlt
Aug. Stridtmann,
Schloßstraße
Witzgerstraße 4.

Rollentabak, bei 1 Rolle
billiger.
à Fd. 30, 40 u. 50 Pf.
Portorico, à Fd. 60 Pf.
Paquettabak, große Auswahl, schöne
Qualität und billige Preise.
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, u. g. Adler.

Den Herren
Freiwilligen
halte ich mein Lager von **Helmen,**
Seitengewehren, Kop-
peln etc. bestens empfohlen.

E. Brocks,
Waffenlager,
Seestraße Nr. 20, 1. Etage.

Privatentbindung
in der Familie eines Arztes auf dem
Lande, im Sächsischen. Näheres sub
S. S. S. 1000.
poste rest. franco Leipzig.

Alle *
alte Münzsorten,
sowie Gegenstände aus alten Zeiten,
namentlich von Porzellan, sucht zu
kaufen das **Alterthums- und**
Münzen-Geschäft von
Emil Weise jr. in Dresden,
Victoriastr. 28, gegenüber d. **Salbegasse**

Zither-Unterricht
ertheilt gründlich **H. Keller,** Leh-
rer der Zither, Reibbahnstrasse 6,

SLUB
Wir führen Wissen.

Morgen, Freitag den 9. October Eröffnung des neuen Locals

ZUM „Münchener Hof.“

Es ladet hierzu ergebenst ein **D. Seifert.**

Trio-Soiréen.

Die Unterzeichneten machen hierdurch ergebenst bekannt, dass sie während des Winterhalbjahres 1868-1869 im Saale des **Hôtel de Saxe** wieder

drei Soiréen

veranstalten werden, in welchen neben alterer Kammermusik auch die bedeutendsten Werke der Neuzeit zum Vortrag kommen sollen.

B. Reißfuss, Seelmann, Büchli,

Pianist. K. S. Kammermusiker.

Bestellungen auf Abonnements zu drei Soiréen a 3 Thlr. und 2 Thlr. (numerirt), sowie 1 Thlr. (unnumerirt) werden entgegengenommen in der Musikalienhandlung von **L. Hoffarth**, Seestrasse 15.

Vorläufige Concert-Anzeige.

in den ersten Tagen des November

Grosses Concert

im Saale des Hôtel de Saxe,

gegeben von

Hildegard Spindler,

Pianistin.

unter gefälliger Unterstützung der **Königl. musikalischen Kapelle** und anderer ausgezeichneten musikalischer Kräfte.

Numerirte Plätze a 1 Thlr. 10 Ngr., unnumerirte a 25 Ngr., Stehplätze a 15 Ngr. sind von 9-1 und 3-6 Uhr in der Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel**, Schlossstrasse 17, zu haben

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühlischen Terrasse.

Heute Grosses Concert

von Herrn Musikdirector **J. G. Fritsch** mit seiner Capelle.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm a b. Cassen. Täglich Concert. **J. G. Marichner.**

Heute Donnerstag, den 8. October

Melssner's Winter-Park

(im ehemaligen Circus Renz am Böhmischen Bahnhof)

Grosses Concert

(ohne Schiltschuhlauf)

vom Hautboistenchor des R. S. Leibgrenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikdirectors **A. Ehrlich**.

Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr. Reservirte Plätze in den Logen a 10 Ngr. sind von 2 Uhr an an der Cassen zu haben.

Schillerschlösschen.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors **Edm. Buffholdt**.

Quartette 1. „Heimkehr a. d. Fr. mdr.“ von Mendelssohn. Ouverture 1. „Sibigenta in Aulio“ von

Reverio von H. Vieuxtemps. Sinfonie Nr. 1. (Es-dur) von J. Haydn.

Warten Walzer von J. Vanner. Ouverture 1. „Le aa m.“ v. R. Spohr.

Erstling von F. Schubert. Sinfonie Nr. 2. (F-dur) v. G. H. v. Weber.

Quartette 1. „Janderröte“ v. W. H. Mozart. Die Musikanten, Längemalde in Form eines Walzers v. H. H. H.

Missaide von L. v. Beethoven. Orchester-Polka von G. Buffholdt

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. Ab. Keil.

Restauration

zur stillen Musik.

Heute Frei-Concert.

wogegen ergebenst einladet **B. Kaulig, Restaurateur.**

Vorlesungen

Shakespeare'scher Dramen.

W. Luéz liest im „Hotel de Pologne“ Sonnabend den 10. October, Abends 7 Uhr „Der Kaufmann von Venedig“ in deutscher Sprache. Billets für eine Beden a 25 Ngr., für vier Personen a 2 Thaler, sind in Friedel's Musikalienhandlung Schlossstrasse und bei dem Portier des „Hotel de Pologne“ zu haben

Dienstag den 13. Octbr.: „Othello“ in englischer Sprache.

Restaurant z. Bazar.

Heute Frei-Concert.

Achtungsvoll **Kr. Debus.**

Lincke'sches Bad.

Heute Concert

von Herrn Musikdirector **J. Gärtner** mit seiner Capelle.

Im Saale springende Fontaine.

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr. Gegebenst **Mächer.**

Stadt Amsterdam in Vaubegast.

Sonntag, den 11. October:

Gesangs-Concert

vom Gesangsverein zu Leipzig, veranstaltet vom Gesangsverein zu Vaubegast

Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert **Hall.**

Heute Schlachtfest

in der Restauration zur Eintracht.

Früh Weißfleisch, Leber-, Blut- und Chokolatenwürst. Abends Schweinsbraten mit Nöckeln. Achtungsvoll **H. Gottschalk.**

Nur kurze Zeit

noch ist die **Völkersehacht bei Leipzig**, ein kolossales Rundgemälde, auf dem Palaisplatz zu sehen. Entree 2½ Ngr.

Helbig's Etablissement,

Theaterplatz Nr. 4.

Heute grosses Gesangs Concert

der Sängergesellschaft **Julius Koch** aus Wien und Leipzig, unter Leitung des Schauspielers Herrn **Dittrich**.

Programm an der Cassen.

Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Restauration

im Hotel de Paris.

Seinen Mittentisch à la carte bei reichhaltiger Speisefarte von 11 bis 13 Uhr. **Diners apart** zu 10-20 Ngr. pro Couvert, **Bordeaux-Weine**, die Flasche von 12 Ngr. an, so wie **Rosé- & Rheinweine**, die Flasche von 10 Ngr. und höher empfiehlt

D. Frikische-Hunger.

Englische und deutsche Werkzeuge

sowie

Beschläge aller Art

offert zu den billigsten Preisen in bester Qualität

die **Kurz- und Eisenwaaren-Handlung** von

Gebrüder Eberstein,

Altmarkt Nr. 19.

Alle Sorten Oefen

neue und gebrauchte, von Gusseisen und Thon, sind billig zu verkaufen und zu vertauschen bei **F. Schöne**, Galeriestrasse 12, geöffnet früh 9, Mittags 12 und 4 Uhr.

Balmzweige,

Fächerpalmen, Kränze, Bouquets, schön und billig Thavender Strasse 4.

Schöne u. Abschriften, Briefe, Gesuche, Gedichte etc., in **G. Klemm's Bar.** Jacobsq. 9.

Vom ächten **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup aus Breslau,**

haben Lager die Herren:

Curt Albanus,

Schloßstrasse 14b, **Julius Wolf**, Webergasse.

Max Assmann, Birnalfeststr.

Curt Krumpliegel, Hauptstr.

Julius Garbe, Bauhnerstr.

C. Lehmann in Friedrichstadt.

Altmarkt 17

ist ein Gewölbe, noch der Kreuzkirche gelegen, zu vermieten und Oefen f. J. zu besteben. Näheres hofelbst bei **Banmann & Zendig.**

Goll. Heringe,

Goth. Gerbeiwurst,

Vened. Bricken,

Strals. Bratheringe,

Emmenth. Schweizerkäse

empfehl ich im Ganzen sowie im Einzelnen billig

Robert Hedde,

senst **F. G. Köhler,**

Birnalfeststrasse Nr. 43.

Ein gangbares Geschäft oder Fabrik-Anlage wird zu kaufen gesucht. Anzahlung bis 3000 Thlr.

Offerten unter **A. L.**

in Königl. Sächs. Adress-Comptoir abzugeben.

Pianinos, Flügel u.

tafelartige Pianos zu verkaufen und zu vermieten. Möbel, Divans, Sophas, Stühle, Bettstellen, neue, Schöfergasse 21, billig zum Verkauf.

Gelehrtslustigen werden in anständiger und discreter Weise Partien nachgewiesen. — Franko-Adressen mit Aufschrift „solid“ und Beifügung einer Postmarke zur Antwort an die Exped. d. Bl.

Getragene

Herrenkleider,

vorzüglich Hosen, Winterrode, alte

Stiefeln lauft zu höchsten Preisen.

Abz. werden erbeten Hauptstrasse 9,

Eingang: Heindrichstrasse im Hofe.

Ein anständ. Mädchen, im Schneidern und Putz sehr bewandert, wünscht noch einige Tage zu besetzen.

Geheime Adressen: Buchbinderbude an **Frau Kähn**, Altmarkt.

Hierzu zwei Beilagen.